



## Arche Ukraine sagt Dank

*Die Arche in der Ukraine leidet stark unter den Auswirkungen des Krieges. Sie hat zudem viele Kriegsflüchtlinge aufgenommen, ebenso wie Archen in Polen und Litauen. Überwältigend war die Spendenbereitschaft: Weltweit kamen fast 700.000 Euro zusammen, davon aus Deutschland und Österreich rund 50.000 Euro*

Ein aktueller Bericht auf Seite 10

## Liebe Freundinnen und Freunde der Arche,



Thomas Bastar ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit

*mit großem Bedauern und Wehmut mussten wir erfahren, dass die Arche Tirol die Internationale Föderation der Arche-Gemeinschaften zum Jahresende verlassen wird. Am Ende konnten unterschiedliche Sichtweisen nicht harmonisiert werden. Wir hoffen, dass die Beziehungen untereinander dennoch erhalten bleiben. Aber die Trennung schmerzt (mehr dazu auf Seite 2).*

*Hier Abbruch, dort Aufbruch: zwei Initiativen, die eine neue Arche gründen wollen, stellen sich in die-*

*sem Heft vor (siehe Seite 3). Auch wenn der Weg dorthin noch weit ist, freuen wir uns über die beiden neuen Beiboote in der Arche-Flotte. Weltweit gibt es mittlerweile fast 160 Archen. Viele Archen, besonders in Entwicklungsländern, können ohne fremde Unterstützung nicht bestehen. Daher sind wir dankbar, dass die bestehenden und mögliche neue Gemeinschaften von vielen Arche-Freundinnen und -Freunden solidarische Hilfe erfahren. Um solche finanzielle Unterstützung für die Arche weltweit bitten wir wieder herzlich. Ich wünsche Ihnen und Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.*



**Arche Tirol: Abschied von der Internationalen Arche**  
Seite 2



**An Rhein und Inn: zwei neue Beiboote der Arche**  
Seite 3



**Arche Ravensburg: Die neue junge Doppelspitze**  
Seite 4-5



**Einer von 10.000: Albert Schülke, Arche Landsberg**  
Seite 12



Sie werden uns künftig fehlen:  
Mitglieder der Arche Tirol

## Ein harter Schnitt

*Die Arche Tirol beendet zum Jahresende die Zusammenarbeit im Verein Arche Deutschland und Österreich und verlässt auch die Internationale Arche*

Dass die Arche Tirol mit den drei deutschen Archen in einem Verein zusammengeschlossen ist, stellt in der Arche-Föderation ein Unikum dar. Seit der Ablösung der kontinentalen Zonenstruktur der Internationalen Arche durch eine Länderstruktur vor rund zehn Jahren bildet jedes Land, in dem es Arche-Gemeinschaften gibt, eine eigene Einheit. Insofern hätte die Absicht der Arche Tirol, den binationalen Verein Arche Deutschland und Österreich zu verlassen, nur eine Strukturbereinigung sein können. Allerdings war dies nicht der Grund für die Entscheidung der Arche Tirol zum Austritt aus dem Verein, sondern „ein unterschiedliches Verständnis von Verantwortung vor Ort, Subsidiarität, Partnerschaft und Leitung“, wie der Vorstand der Arche Tirol feststellt: „Wir fühlten uns in den Notwendigkeiten vor Ort nicht wahrgenommen.“

Der Abschied von der bisherigen Struktur hätte die Arche Tirol zu einer „einzeln Gemeinschaft“ innerhalb der Arche-Föderation gemacht. Doch es gab einen weiteren Konflikt: Die Internationale Arche beharrte – wie schon seit Jahren kommuniziert – auf der Ablösung der bisherigen Vereinsvorsitzenden der Arche Tirol, in Österreich Obfrau genannt. Petra Teißl hat dieses Amt schon mehr als 20 Jahre inne. Die Regeln der Internationalen Arche sehen vor, dass spätestens nach drei Mandaten, also rund 12 Jahren, ein Wechsel stattfinden muss. Der Vorschlag der Arche Tirol, dass die bisherige Obfrau mit ihrer Stellvertreterin im November 2023 die Rollen tauscht, erschien

der Internationalen Arche nicht hinreichend. Die Begrenzung der Amtszeiten, die für alle gewählten Positionen in der Arche gilt, basiert auf langjährigen Erfahrungen und soll neuen Verantwortlichen den Freiraum schaffen, ohne Beeinflussung durch Amtsvorgänger/-innen wirken zu können. Anfang November erklärte der Vorstand der Arche Tirol daraufhin den Austritt auch aus der Internationalen Arche. „Letztlich ging es darum, welchen Einfluss die übergeordneten Strukturen auf die lokale Gemeinschaft haben dürfen“, sagt Claus Michel, Leiter der Arche Deutschland und Österreich. Dass die Arche Tirol am Ende nicht bereit war, im Dialog mit der Internationalen Arche eine Lösung zu suchen und dass bei der Entscheidung, die Föderation zu verlassen, die Gemeinschaftsmitglieder nicht eingebunden waren, bedauert er besonders.

„Vielleicht ist es auch gut, dass nun manche Spannungsfelder wegfallen“, meint Sidonie Tomaschitz, die Gemeinschaftsleiterin der Arche Tirol, zu der Entscheidung ihres Vereinsvorstands. Aber so ganz ließen sich die Folgen des harten Schnitts noch nicht einordnen. „Dieser Schritt bedeutet für uns sicher in einigen Bereichen eine zeitliche Entlastung. Aber manche, die gern an den gemeinsamen Treffen teilgenommen haben, finden es auch bedauerlich“, hat die Tiroler Arche-Leiterin wahrgenommen. Dass manche Kontaktmöglichkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner, etwa bei Begegnungstagen, Besinnungstagen und den Online-Austauschtreffen erhalten blei-

## Ein Wort zum Abschied



Wir sind dankbar für alle Freundschaft und Inspiration in der Zeit der intensiven Verbundenheit mit der Interna-

tionalen Arche in den letzten Jahren insbesondere im Rahmen der auch formellen Verbundenheit als Arche Deutschland und Österreich. Dieser formelle Rahmen löst sich mit Ende des Jahres auf und auch unsere Mitgliedschaft bei der Internationalen Arche. Zu groß sind die Unterschiede im Verständnis von Partnerschaft und Eigenverantwortung, Kommunikation und Zuständigkeit. Das ist im vergangenen Jahr immer deutlicher geworden und hat nach einer klaren Lösung gedrängt.

Auch wenn wir ab Jänner 2023 nicht mehr Mitglied der Internationalen Arche sein werden, fühlen wir uns inhaltlich weiterhin verbunden im Rahmen der großen Arche-Familie. Wir vertrauen darauf, dass uns alle das Bemühen um ein gesellschaftliches Miteinander, bei welchem Behinderungen nicht vorwiegend als Schwächen, sondern als Einladung zur wechselseitig befreienden Menschwerdung wahrgenommen werden, weiterhin zusammenführen kann, wenn auch auf teils neuen Wegen. Der Segen Gottes möge uns alle dabei begleiten!

**Petra Teißl, Obfrau der Arche Tirol**

ben sollen, freut sie sehr. Andere Treffen, etwa von Assistentinnen und Assistenten, werden wegfallen. Sidonie Tomaschitz resümiert: „Ich hoffe, dass uns die Frage nach der Struktur nicht trennt, sondern die Beziehungen untereinander bleiben und uns Begegnungen weiter verbinden.“

Für den Zusammenschluss der deutschen Archen bedeutet der Austritt der Arche Tirol nicht nur eine Neustrukturierung, sondern auch eine finanzielle Einbuße. Denn der gemeinsame Verein wird außer durch Spenden durch die Beiträge der Gemeinschaften finanziert. Daher musste der Arbeitsumfang des Leiters um 20 Prozent gekürzt werden. Auch andere Einsparungen hat der Vorstand beschlossen. Und viele Veröffentlichungen sind umzustellen: von „Arche Deutschland und Österreich“ auf „Arche Deutschland“. **Thomas Bastar**

# Zwei neue Beiboote für die Arche

An zwei Orten in Deutschland treffen sich Gruppen, die ganz konkret die Gründung einer Arche-Gemeinschaft vorbereiten: im badischen Kehl bei Straßburg und in der Region Inntal um Rosenheim/Oberbayern

## Interessensgruppe Arche Inntal

„So will ich leben“, sagte Winfried, ein Mann mit Downsyndrom, nach seinem Besuch in der Arche Ravensburg. Wir, die Interessensgruppe Arche Inntal, wollen eine Gemeinschaft für Menschen mit und ohne geistige Behinderung im Inntal gründen und so Winfrieds Auftrag aufnehmen. Dabei werden wir tatkräftig von der Arche Deutschland und Österreich unterstützt. Einmal monatlich treffen wir uns, um unsere Arche aufzubauen. In diesem Jahr haben wir uns insbesondere mit dem Ruf, den wir verspüren, und den Werten, die wir leben wollen, beschäftigt. Ein Flyer wurde erstellt und bald können wir unsere Homepage online stellen. So darf unsere Arche Stück für Stück und im Vertrauen auf Gott wachsen. Eines der Highlights dieses Jahres war der Besuch in der Arche Landsberg, bei dem wir sehr bereichernde Informationen von der Gemeinschaftsleiterin Bianca Berger erhalten haben, aber gemeinsam auch viel gelacht und gut gegessen haben. Danke für den schönen Tag!

Unsere Arche braucht noch einen geeigneten Hafen. Wir suchen nach einem Haus oder einem Platz zum Bau der Arche. Außerdem halten wir noch Ausschau nach einigen Matrosen und Matrosinnen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten, die uns mit Herzblut beim Gründen unterstützen oder/und sich vorstellen können, auch Assistent/-innen zu werden. Wir freuen uns über jede Hilfe! Melden Sie sich gern unter 015752078452 oder arche-inntal@web.de.

**Franziska Meier**



Eine fröhliche Schar: die Arche-Interessensgruppe Inntal



Kontaktaufnahme: Mitglieder der Arche-Initiative Kehl zu Besuch bei der Arche Straßburg

## Initiative Arche Kehl

Vor gut einem Jahr im Oktober 2021 haben wir uns für eine erste Infoveranstaltung zur Arche-Lebensgemeinschaft Kehl im evangelischen Johannes-Gemeindezentrum getroffen. Dem voraus ging die Initiative von Karin Dülfer, Mutter eines jungen Mannes mit Beeinträchtigung, die Kontakt zur Arche Deutschland und Österreich sowie zur Arche Straßburg aufgenommen hatte und dort mit ihrer Anfrage auf offene Ohren gestoßen war. Die Veranstaltung im vergangenen Jahr hat großes Interesse geweckt, welches auch durch die anschließenden Online-Veranstaltungen nicht geschmälert wurde.

Im Juli 2022 haben wir einen Verein gegründet und sind mittlerweile dabei, innerhalb des Ortenaukreises mit unterschiedlichsten Ansprechpartner/-innen Kontakt aufzunehmen und uns gut zu vernetzen. Im Frühjahr konnten wir die Arche Straßburg besuchen. Dort hat uns die Offenheit der Menschen imponiert, der Austausch mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigung und das familiäre Miteinander in den Wohngruppen. Das hat in uns allen den Wunsch bestärkt, auch in Kehl eine Wohngemeinschaft für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung miteinander im Geist der Arche aufzubauen und zu verwirklichen.

Für die Umsetzung haben wir uns einen Zeitplan erstellt, der vorerst auf Kommunikation und Verbreitung der Idee der Wohngemeinschaft zielt. Mit verschiedenen Begegnungstreffen möchten wir heute schon ein Stück weit Arche-Gemeinschaft leben. Auch mit der Arche in Straßburg ist ein Treffen im neuen Jahr geplant. Nicht nur die Brücken über den Rhein zwischen Kehl und Straßburg wie die bekannte Passerelle verbinden uns, sondern auch Freundschaften mit den dortigen Mitgliedern.

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ (Franz Kafka) In diesem Sinne hoffen und freuen wir uns auf ein Miteinander im Verbund mit der Arche Deutschland und Österreich.

**Karin Dülfer und Esther König-Leblond**

# Doppelspitze für die Arche Ravensburg

Zwei junge Frauen, Rebecca Schmidt (29) und Jeannine Delia (31), leiten gemeinsam die Arche-Gemeinschaft in Oberschwaben. Wir haben sie zu ihrem Werdegang und ihrem Blick auf die Arche befragt



Jeannine Delia (links) als Verwaltungsleiterin und Rebecca Schmidt (rechts) als Gemeinschaftsleiterin haben das Steuerrad der Arche Ravensburg gemeinsam und gleichberechtigt in der Hand; Bild oben: der Leiter der Arche Deutschland und Österreich, Claus Michel, mit den beiden neuen Leiterinnen

*Liebe Jeannine, liebe Rebecca, ihr teilt euch die Aufgabe der Arche-Leitung. Wie ist es zu dieser ungewöhnlichen Lösung gekommen?*

**Jeannine Delia:** Die Aufgaben einer Gemeinschaftsleitung in der Arche sind sehr umfangreich. Der Vorstand hat gemerkt, dass es schwierig ist, eine Person zu finden, die sowohl pädagogisch fit ist als auch Rechnungswesen, Buchhaltung und Öffentlichkeitsarbeit beherrscht. Deshalb beschloss der Vorstand, die Aufgabe aufzusplitten – so wie es auch in manchen anderen Einrichtungen der Fall ist.

*Du, Jeannine, bist verantwortlich für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Rebecca, wie ist dein Anteil an der Leitung definiert?*

**Rebecca Schmidt:** Ich bin für die Gemeinschaft zuständig. Dazu gehören der Kontakt zu den Angehörigen und die Begleitung der Assistentinnen und Assistenten. Außerdem behalte ich die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die pädagogische Gesamtausrichtung im Blick.

*Wie seid ihr zur Arche gekommen?*

**Rebecca Schmidt:** Ich habe 2020 mein Studium der Sozialen Arbeit abgeschlossen. Auf der Website des Arbeitsamts habe ich das Stellenangebot der Arche entdeckt. Das fand ich interessant, ich wollte gern mit Menschen mit Behinderungen arbeiten. Ich habe mich beworben und bin zunächst als Assistentin eingestellt worden, später dann als Hausleitung.

**Jeannine Delia:** Ich habe von Kate Thouet, der Freiwilligenkoordinatorin der Arche Ravensburg, erfahren, dass die Stelle für Verwal-

tung und Öffentlichkeitsarbeit frei werde. Ihr Sohn ist mit meinem Mann befreundet. Sie meinte, dass ich gut dafür passe. Dabei komme ich aus einem ganz anderen Bereich. Ich habe Betriebswirtschaft und Messe-, Kongress- und Eventmanagement studiert und nach dem Studium zwei Jahre lang als Projektleitung im Messebau gearbeitet.

*Wie habt ihr die Arche erlebt, als ihr hier eingestiegen seid?*

**Jeannine Delia:** Ich fühlte mich gleich sehr willkommen geheißen. Die Bewohnerinnen und Bewohner waren total offen, da gab es keine Berührungsängste. Alles ist hier viel harmonischer, familiärer als in meinem vorigen Job. Da war mehr Ellenbogengesellschaft.

*Hast du denn in deiner Rolle als Verwaltungsleiterin viele Kontakte mit Bewohnerinnen und Bewohnern?*

**Jeannine Delia:** Das Büro ist hier im Haus zentral gelegen; da kommen jeden Tag ein bis zwei Bewohnerinnen oder Bewohner vorbei. Und ich bin auch beim nachmittäglichen Kaffeetrinken und bei vielen Festen dabei.

*Und du, Rebecca, wie ging es dir, als du in der Arche anfingst zu arbeiten?*

**Rebecca Schmidt:** Auch ich habe mich hier gleich wohl gefühlt. Die Bewohnerinnen und Bewohner machten es mir einfach. Auch die Assistent/-innen haben mich gut aufgenommen. Befremdlich war für mich am Anfang die Pflege; das hatte ich vorher noch nie gemacht. Zuerst dachte ich, es höchstens einen Monat durchhalten

zu wollen. Aber mit der Zeit ging es dann doch gut und auch die Pflege wurde ein Teil meiner Arbeit, der mir viel Spaß bringt.

*Was ist euch in der Arche besonders aufgefallen, als ihr hier angefangen habt?*

**Jeannine Delia:** Wir stehen beide noch am Berufsbeginn. In einer anderen Einrichtung hätten wir diese verantwortungsvolle Aufgabe vermutlich erst mit zehn Jahren Berufserfahrung bekommen. Das ist ein großer Vertrauensvorschuss für uns. Und ich merke, dass die Bewohnerinnen und Bewohner hier im Mittelpunkt stehen.

**Rebecca Schmidt:** Wir nehmen in der Arche die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner wirklich ernst, wir nehmen uns Zeit für sie und versuchen, auf jede und jeden individuell einzugehen. In anderen Einrichtungen ist Zeit oft viel knapper. Mir scheint, immer noch ist das Alleinstellungsmerkmal der Arche die gelebte Inklusion, die wir hier seit 25 Jahren wirklich praktizieren.

*Die Arche ist ja auch eine spirituelle Gemeinschaft. Was bedeutet das für euch?*

**Rebecca Schmidt:** Ich bin christlich aufgewachsen, aber habe heute mit dem christlichen Glauben nicht mehr ganz so viel zu tun. Doch ich finde es sehr schön, wie Glauben in der Arche gelebt wird, mit einer großen Offenheit auch für Anders-Gläubige oder Nicht-Gläubende. Alle werden in ihrem Glauben oder Unglauben so akzeptiert, wie sie eben sind. Und für die Bewohnerinnen und Bewohner spielt die Spiritualität eine große Rolle, der Glaube an Gott gibt ihnen Sicherheit.

**Jeannine Delia:** Dem kann ich mich komplett anschließen. Ich komme auch aus einer christlichen Familie, habe aber schon in der Schule statt des Religionsunterrichts den Ethikunterricht besucht. Auch mir gefällt es, wie die Spiritualität in der Arche gelebt wird. Ich bin offen dafür, auch wenn ich selber keinen Glauben praktiziere. Besonders, wie die Feste gefeiert werden, gefällt mir: Weihnachten, Ostern und besonders das Paschamahl mit der Fußwaschung am Gründonnerstag. Ich nehme an diesen Gottesdiensten gern teil, weil sie eine sehr schöne Atmosphäre haben.

*Worin besteht für euch die größte Herausforderung in den nächsten Monaten?*

**Jeannine Delia:** Der Mangel an Fachkräften! Wir haben nicht zu wenig Assistent/-innen, aber zu wenige Fachkräfte. Und wir müssen schauen, wie sich die Inflation und die Energiekrise auf die Arche auswirken werden.

**Rebecca Schmidt:** Dazu kommt die Umsetzung des BTHG, des neuen Bundesteilhabegesetzes.

**Jeannine Delia:** Das komplette Vergütungssystem wird umgestellt. Wir müssen neue Verträge mit den Kostenträgern abschließen. Wir haben ja einen viel höheren Personalschlüssel als andere Einrichtungen, aber das muss auch refinanziert werden. Früher gab es Pflegesätze für die einzelnen Bewohner/-innen, jetzt kommen Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen; die Bewohner/-innen nehmen die Leistungen in Anspruch, die wir vergütet bekommen. Bis Juni nächsten Jahres muss das ausgehandelt und bis Ende 2023 umgesetzt sein.

*Zum Schluss: Was wünscht ihr euch für eure Arbeit?*

**Rebecca Schmidt:** Viel Geduld. Wir sind jung und haben beide noch wenig Berufserfahrung. Wir werden sicher auch mal Fehler machen. Da wünsche ich mir, dass man uns Zeit lässt und geduldig mit uns ist.

**Die Fragen stellte Thomas Bastar**



## Daran GLAUBE ICH

Johannes Gritsch  
aus der Arche Tirol

Ich glaube an die Liebe, an den Frieden, an das Gute. Wir Menschen sind begrenzte, beschränkte Wesen und dennoch unendlich geliebt. Wenn ich dieses Geliebtsein spüre, fällt es mir auch leichter, auch meine Mitmenschen als unendlich Geliebte wahrzunehmen und zu achten. Dann kann ich sagen: Es ist gut, wie ich bin, es ist gut, wie du bist; auch wenn wir zwei ganz unterschiedliche Menschen sind.

Und wir können versuchen, einander mit dem Herzen zuzuhören. Das habe ich kürzlich bei einem Seminar für Paare gelernt. Wäre das nicht auch ein Weg zum Frieden zwischen uns allen Menschen auf der Welt? Vielleicht können wir auch in jeder Situation Freude verspüren, wenn wir uns darauf besinnen, dass wir geliebt sind und dass diese Liebe alles trägt? Ich suche diese Liebe eigentlich oft, indem ich bete oder mich mit anderen austausche. Und immer wieder erlebe ich dabei schöne Überraschungen wie etwa unerwarteten Trost oder ein Gefühl der Geborgenheit.

Die Begegnung mit Menschen mit einer geistigen Behinderung zeigt mir immer wieder, dass ich geliebt bin, dass ich o.k. bin so, wie ich bin. Oft, wenn ich unser Arche-Haus betrete, freue ich mich, die Bewohner und Bewohnerinnen zu sehen. Sie freuen sich auch und zeigen mir dies mit ihrem Blick oder, indem sie mir entgegenkommen. Ich habe dann das Gefühl, dass ich mich nicht verstecken muss hinter einer scheinbaren Stärke. Was gibt es Schöneres, als einfach um seiner/ihrer selbst willen geliebt zu sein. Darüber bin ich sehr froh. Darin besteht nämlich meine Behinderung, dass ich mich manchmal im Umgang mit nicht behinderten Menschen schwer tue, weil ich Angst habe, geringgeschätzt zu werden.

In der Arche versuchen wir, den Mitmenschen mit Wertschätzung zu begegnen. Sie sind zuallererst und zutiefst liebenswert. Und die Menschen, die in der Gesellschaft nicht so gut zurechtkommen, zeigen uns besonders deutlich, worauf es ankommt. Zum Beispiel auf die Haltung, wie sie in dem Paar-Seminar formuliert wurde: Es ist nicht wichtig, dass ich recht habe, sondern dass wir gemeinsam unterwegs sind.

**Johannes Gritsch**

# Aus Liebe zu den Menschen

*Maria Austerhoff hat eine lange Geschichte mit der Arche. Im August ist sie viel zu früh verstorben*

Maria Austerhoff, geb. Müller, wurde 1965 in Pforzheim geboren und verstarb nach einer langen Krebserkrankung am 19. August 2022 in Aachen im Beisein ihrer beiden Söhne Jannis und Daniel (16 und 18 Jahre) und ihres Mannes Alfons. Ihr viel zu kurzes Leben war geprägt von der Liebe zu den Menschen sowie ihrem Einsatz und ihrer Hingabe für benachteiligte Menschen.

Nach ihrem Schulabschluss ließ sich Maria zur Erzieherin ausbilden. Den Abschluss in der Tasche, hatte sie zum ersten Mal Kontakt zur Arche: Drei Monate lebte sie in der Arche-Gemeinschaft in Trosly-Breuil. Diese Erfahrung ließ Maria nicht mehr los. Nachdem sie sechs Jahre lang als Erzieherin in verschiedenen Kindertagesstätten in Süddeutschland gearbeitet hatte, entschloss sie sich 1992, zur Arche nach Frankreich zurückzukehren. In der Arche Cuise-la-Motte lebte sie in einem der größeren Häuser mit bis zu 20 Menschen mit und ohne Behinderung zusammen.

Maria wollte stets das Beste jedes Menschen zum Vorschein bringen. Sie hatte immer wieder kreative Ideen, mit kleinsten Mitteln eine wunderbare Atmosphäre zu schaffen (oder auch einen im verschlossenen Auto eingesperrten Autoschlüssel – ganz wie ein professioneller Autoknacker – zurückzubekommen). Als Hausleitung war es ihr ein Herzensanliegen, sich in ihrer wertschätzenden Art für die Menschen einzusetzen.



**Maria Austerhoff**

So griff sie zum Beispiel das Anliegen eines Bewohners auf, der treu für die Arche in Afrika betete, und engagierte sich mit ihm zusammen so sehr, dass sie schließlich gemeinsam für drei Wochen nach Burkina Faso flogen.

Auch nachdem Maria 2001 ihren Dienst in der Arche beendete und sich in Aachen niederließ, blieb sie ihrem Lebensmotto treu: Sie arbeite zuerst im mobilen Pflegedienst, dann mit psychisch kranken Menschen, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und bis zuletzt mit Kindern und Ju-

gendlichen mit körperlichen und geistigen Behinderungen. Maria konnte selbst lang erprobte Pfleger und Sozialarbeiter mit ihren kreativen Ideen und deren Umsetzung zum Staunen bringen. Ihre gewinnbringende Art und auch das Ergebnis konnten letztlich meist jeden überzeugen. Sie glaubte daran, dass nicht sie in erster Linie anderen half, sondern dass der/die andere, und sei die Behinderung noch so groß, etwas sehr Wertvolles zu geben habe. Immer blieb sie dem Gedanken treu, dass jeder Mensch Würde besitzt und wertvoll ist.

Oft besuchte sie mit der gesamten Familie die Arche in Cuise, begleitete die Gemeinschaften in Tecklenburg und Ravensburg und gründete in Aachen zusammen mit einer Familie und deren Sohn mit einer Mehrfachbehinderung eine kleine Gemeinschaft von „Glaube und Licht“. Maria wurde von vielen sehr geschätzt und geliebt. Ihr Freundeskreis war immens und ihr Engagement in der Pfarrgemeinde groß. Sie hat viele Menschen berührt und ihnen so etwas wie einen frischen Wind mitgegeben.

Eine persönliche Anekdote zum Schluss: Wenn wir manchmal alten Zeiten nachtrauerten, pflegte Maria mir zu sagen: „Ja, es war soo gut! Und das haben wir ALLES als großes Geschenk gehabt und können dankbar darauf zurückschauen. Aber jetzt kommt etwas anderes, etwas Neues und das wird auch gut sein.“ **Sabine Otten**

## Hoffen auf Unterstützung aller Art

*Die Arche Tecklenburg will wachsen und hat ihr aktuelles Bauprojekt bei einem inklusiven Abendessen vorgestellt*

Zu einem inklusiven Abendessen hatten wir in die Arche Tecklenburg eingeladen; zehn Gäste, darunter Anja Karliczek, Bundestagsabgeordnete für den Kreis Steinfurt, und Silke Sundermann, stellvertretende Bürgermeisterin von Tecklenburg, sind unserer Einladung gefolgt. Neben den Politikerinnen haben wir vor allem potentielle Spender/-innen eingeladen. Alexander Fenker, der Vorsitzende der Arche Tecklenburg, Jonathan Jahn und Elisabeth Beckersjürgen, zwei Arche-Mitglieder mit Behinderung, und Gertrud Nicola als Leiterin der Gemeinschaft haben die Gäste empfangen.

„Wir haben das gemeinsame Abendessen sehr genossen“, lobte ein Ehepaar das Treffen. „Die anregenden Gespräche und das leckere

Essen in privater Atmosphäre haben uns sehr gefallen.“ Das trifft es kurz und knapp, es war wirklich ein schöner Abend!

Die Gäste, die wir eingeladen hatten, waren sehr interessiert an der Arche Tecklenburg und deren Weiterentwicklung. Mit Hilfe unseres Architekten konnten wir unser Bauprojekt vorstellen. Wir hoffen, dass wir nicht nur finanzielle, sondern auch politische Unterstützung dafür bekommen werden. Aber ganz egal wie es endet: Es war schön, auf so viel Interesse und Wohlwollen zu stoßen. Was das Bauprojekt betrifft, so werden wir hoffentlich im nächsten Rundbrief mehr berichten können.

**Gertrud Nicola, Arche Tecklenburg**

# Dafür brauchen wir Ihre/Eure Spende!



## Neubauprojekt der Arche Landsberg

Die Arche Landsberg will wachsen. Bisher gibt es nur ein Arche-Haus für acht Bewohner/-innen und zwei ambulant betreute Mitglieder. Nach langem Suchen hat die Gemeinschaft nun ein Grundstück erworben, auf dem das zweite Arche-Haus entstehen soll. Da nur rund 50 Prozent der Baukosten durch öffentliche Gelder gedeckt werden, ist die Arche dringend auf Spenden angewiesen. Helfen Sie, damit die Arche Landsberg das Bauvorhaben starten kann. Spenden-Stichwort: **Neubau Landsberg**.

## Unterstützung für die Arche Simbabwe

Die Arche Simbabwe muss ohne staatliche Unterstützung auskommen. Die Gemeinschaft konnte kürzlich ein Grundstück erwerben, das an das Areal ihres Haupthauses angrenzt. Mit diesen rund 1.000 Quadratmetern will die Arche Simbabwe ihren Gartenbaubetrieb ausweiten. Doch trotz dieser und vieler weiterer Anstrengungen, eigenes Einkommen zu erzielen, bleibt die Gemeinschaft weiter auf Unterstützung durch Spenderinnen und Spender angewiesen. Stichwort: **Arche Simbabwe**.



## Ideen für Unterstützerinnen und Unterstützer

- Geburtstagsfeier, Jubiläum, Hochzeit, Trauerfall: Es gibt viele Anlässe, **Geschenke für ein Arche-Projekt** zu erbitten. Entweder die Geschenkspenden werden während der Feier gesammelt und dann überwiesen oder die Gäste werden gebeten, einzeln auf unser Konto einzuzahlen. In jedem Fall versenden wir gern Spendenbescheinigungen.
- Auf der Spendenplattform [www.betterplace.org](http://www.betterplace.org) kann jede/r **eine eigene Online-Spendenaktion** starten. Dabei kann entweder die Spendenseite der Arche Solidarität (für Simbabwe) als Spendenzweck angegeben oder ein eigenes Arche-Spendenprojekt ins Leben gerufen werden (dazu bitte Rücksprache mit unserem Fundraiser Thomas Bastar: Kontaktdaten siehe Seite 12).
- Auch wer im Internet einkauft, Reisen bucht oder Handyverträge abschließt, kann dabei die Arche unterstützen. Dazu muss man über das Webportal [www.wecanhelp.de](http://www.wecanhelp.de) auf die Seite des Anbieters gehen. Also einfach einloggen, die Arche als Spendenempfänger angeben, dann einkaufen. Die Spenden, welche die Firmen ausschütten, kommen so der Arche zugute.



### Mit einem Dauerauftrag, z.B. 20 Euro im Monat, unterstützen Sie unsere Arbeit am besten.

Bitte ausschneiden oder kopieren und im Geldinstitut abgeben. Spendenkonto: Arche Deutschland und Österreich e.V. bei der Kreissparkasse Steinfurt. IBAN: DE61 4035 1060 0031 1130 61, BIC: WELADEDISTF

Auftraggeber/-in

Geldinstitut

IBAN

BIC

Ich / Wir spende/n monatlich / zweimonatlich / vierteljährlich / halbjährlich\* ab \_\_\_\_\_ 2023 \_\_\_\_\_ Euro.

Verwendungszweck: Solidarität / Arche Deutschland und Österreich / Neubau Landsberg / Arche Simbabwe / anderes\*: \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift

\* Nichtzutreffendes bitte streichen

# Online miteinander verbunden

**Viermal im Jahr sind alle Arche-Mitglieder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie Freundinnen und Freunde zu Online-Austauschtreffen eingeladen**

Zoom ist ein Computerprogramm. Damit können wir vom Computer aus mit anderen Menschen sprechen. Dabei können wir uns auch sehen. Das geht auch mit dem Handy.

An den Arche- Austausch-Treffen dürfen alle teilnehmen, die Lust dazu haben. Das Thema beim Treffen im Mai war: Wie können wir Frieden stiften? Unsere Arche hat das Friedensgebet dafür vorbereitet. Fred machte die Begrüßung. Dann wurde ein Friedenslied gesungen. Es heißt: „Gib uns Frieden jeden Tag“. Fernando hat ein Friedensgebet gelesen. Am Ende hat Sebastian den Segen gesprochen.

Nach dem Gebet wurden wir in kleine Gruppen aufgeteilt. Wir erzählten uns: Was haben wir zum Thema Frieden gehört? Was haben wir gesehen? Vielleicht haben wir gemeinsam Fernseh-Nachrichten geschaut. Wir sahen Bilder vom Krieg. Wir sahen Panzer. Und Menschen auf der Flucht.



„Gemeinsam essen“, wie hier in der Arche Landsberg, war im Juli das Thema des Online-Austausch-Treffens

Welche Gefühle löste das aus?  
Zum Beispiel: Angst, Traurigkeit, Sorge.  
Wo sitzen in uns diese Gefühle?

Wir haben uns selbst und Gott gesagt,  
was uns beschäftigt.  
Wir bitten um Frieden im Land Ukraine.  
Frieden für jung und alt.

Das nächste Treffen fand im Juli statt.  
Das Thema war: Mahlzeit.  
Was und wie wir essen.  
Teilgenommen haben Menschen aus allen  
Archen in Deutschland, Österreich und  
der Schweiz.  
Auch Mitglieder der Arche-Interessens-  
Gruppen Inntal und Kehl waren dabei.  
Claus Michel begrüßte alle Teilnehmer  
und Teilnehmerinnen.  
Dann machte Martha ein lustiges  
Rollenspiel.

Ein Rollenspiel ist wie Theater.  
Nur ohne Bühne.  
Das Thema war Essen.  
Geholfen haben dabei: Johannes und  
Reinhold aus Tirol, Timo aus  
Tecklenburg und Claus.

Dann haben wir geredet:  
in kleinen Gruppen.  
Wie geht es uns mit dem Thema  
„Gemeinsam Essen“?  
Was für Vorlieben haben wir?  
Was mag der eine?  
Was mag die andere nicht?  
Was kommt auf den Teller?  
Was lieber nicht?

Essen ist mehr als satt werden.  
Beim gemeinsamen Essen kommen  
andere wichtige Dinge auf den Tisch:  
Zuwendung, Freude, Gespräche, Genuss,  
Gemeinsamkeit, Geborgenheit,  
Sicherheit, Zusammenhalt.  
Manche nannten ihre Lieblingsgerichte.  
Andere haben erzählt, was sie kochen.  
Worauf man beim Essen achtet.  
Und worauf man beim Essen verzichtet.  
Zum Beispiel:  
Es gibt nicht jeden Tag Fleisch.  
Abwechslungsreich soll es sein.  
Am Ende: Zusammen zu essen kann  
verbinden.  
Zusammen zu essen hilft dabei, sich  
auszutauschen.  
In diesem Sinne: Guten Appetit!

**Cem Katurman, Arche Landsberg**

## MELDUNGEN aus der INTERNATIONALEN ARCHE

### Die Arche Bangladesch feiert das 20-jähriges Bestehen ihrer Gemeinschaft

Seit 20 Jahren gibt es auch in Bangladesch eine Arche-Gemeinschaft. Am 9. September feierte die Arche Mymensingh im Norden von Bangladesch ihr 20-jähriges Bestehen. Freundinnen und Freunde ebenso wie Familienmitglieder trafen sich mit der Gemeinschaft zu einer fröhlichen Feier. Bruder Eric aus der Taizé-Gemeinschaft, welche die Arche in Bangladesch gegründet hat, war ebenso anwesend wie Stephan Posner, der Internationale Leiter der Arche. Zur Arche Bangladesch gehören Menschen muslimischen, hinduistischen und christlichen Glaubens. 20 Bewohnerinnen und Bewohner leben im Arche-Haus. Weitere Menschen mit Behinderung kommen täglich von außerhalb in die Werkstatt der Gemeinschaft, wo etwa Kerzen, Grußkarten, Stickerereien, und Armbänder hergestellt werden. Gemeinschaftsmitglieder mit und ohne geistiger Behinderung machen Hausbesuche bei Familien mit Kindern oder Erwachsenen mit Behinderungen und vermitteln ihnen Selbstvertrauen und praktische Fähigkeiten.

### Die Arche-Föderationsversammlung findet im kommenden Jahr zum ersten Mal online statt

Etwa alle fünf Jahre kommen Mitglieder der Archen aus aller Welt zur Föderationsversammlung der Internationalen Arche zusammen. Im kommenden Jahr steht wieder ein solches Treffen an: vom 20. bis 24. Juni 2023. An diesen Tagen werden sich die Arche-Mitglieder über die Erfahrungen und Sorgen der Gemeinschaften austauschen. Zugleich werden die Weichen für die nächsten fünf Jahre gestellt, das Mandat für die Föderation beschlossen und eine neue internationale Leitung und ein neuer Aufsichtsrat gewählt. Auch die neue Charta der Arche, die unter Einbindung der Gemeinschaften in den letzten drei Jahren entwickelt wurde, soll verabschiedet werden. Zum ersten Mal wird die Föderationsversammlung nicht an einem Ort stattfinden, wie zuletzt 2017 in Belfast, sondern online. Diese Entscheidung ermöglicht es, alle Arche-Mitglieder einzuladen und nicht nur die Delegierten aus den Gemeinschaften. Und da für Zoom kein Visum erforderlich ist, werden auch alle Gemeinschaften bei dieser Versammlung anwesend sein können. Die Workshops werden mehrmals abgehalten werden, damit die Gemeinschaften eine passende Zeit entsprechend ihrer Zeitzone auswählen können.

# Alltag im Krieg

*Die zwei Arche-Gemeinschaften im Westen der Ukraine müssen mit häufigem Luftalarm und Stromsperren leben. Trotz allem bleiben sie optimistisch*

Das Leben in unserem Land geht trotz aller Herausforderungen weiter und alle in den Gemeinschaften tragen ihren Teil dazu bei. Im Sommer gab es merklich weniger Sirenenalarm, „nur“ ein- bis dreimal pro Woche. Doch im Oktober begann der Beschuss mit neuer Heftigkeit. Die Arbeit in den Werkstätten musste für drei Tage ausfallen. Im ganzen Land kam es zu Stromausfällen, was immer noch oft passiert. Bohdans Geburtstagskuchen mussten wir in einem unterirdischen Bunker verspeisen, aber das hat die Freude an der Feier nicht geschmälert (siehe Bild rechts oben).

Am 18. Oktober fand in Lwiw unser traditionelles Gemeinschaftstreffen statt, bei dem wir für alle beteten, die unsere Gemeinschaft unterstützen. Außerdem haben wir im Oktober ein gebrauchtes Auto für die Gemeinschaft gekauft. Dies war möglich dank der weltweiten Solidaritätsspendenaktion für die Arche Ukraine. Wir freuen uns sehr und haben das Auto bereits bei der Organisation von Assistentenausbildungen eingesetzt. Seit dem Sommer sind sieben neue Assistent/-innen und Freiwillige zu unserer Gemeinschaft hinzugekommen.

In den Werkstätten stellen wir Kerzen her, die Soldaten in den Schützengräben verwenden können. Wir stellen auch weiterhin Knödel her und geben sie an eine Organisation, die mit Binnenvertriebenen und Obdachlosen arbeitet. Wir arbeiten mit der Gemeinschaft St. Egidio zusammen, die den Familien unserer Mitglieder mit Le-

bensmitteln und Hygieneartikeln hilft. In der Werkstatt der Arche Ternopil stellen wir neben Kerzen auch Seife und bemalte Taschen her, zudem haben wir mit der Produktion von Badekugeln und natürlichen Körperpeelings begonnen. Zurzeit stellen wir auch Energieriegel für unsere Soldaten an der Front her. Wir schälen Nüsse und kneten sie mit Kandis. Wann immer es möglich ist, gehen wir gern ins Kino oder Theater und besuchen die Kirche zum Gottesdienst. Leider ist kürzlich der Herd in der Werkstatt in Ternopil kaputt gegangen und wir mussten erfahren, dass er nicht mehr zu reparieren ist. Also träumen wir von einem neuen Herd, um Kekse zu backen und warme Mahlzeiten zu kochen.

In diesen Monaten ist der Krieg zu einem Teil unseres Alltags geworden, aber das Leben ist stärker als der Krieg. Wir leisten jeden Tag aufs Neue Widerstand. Wir haben mit der Zeit gelernt, mit dem häufigen Luftalarm zu leben. Es ist keine leichte Zeit, doch im Vergleich mit den südlichen und östlichen Teilen unseres Landes können wir ein sichereres, normales Leben führen. Aber manche unserer Nachbarn und Freunde sind schon im Krieg gestorben, und fast jeden Tag hören wir von Beerdigungen von Menschen, die an der Front gekämpft haben. Wir halten durch, beten und glauben an den Sieg. Wir glauben, dass Gott uns sehr liebt und sich um die Ukraine kümmern wird und dass wir wieder in Frieden leben können. **Lesia Larikova, Arche Lwiw, und Oksana Zakharevych, Arche Ternopil**



Den Geburtstagskuchen für Bohdan gab es während eines Luftalarms im Bunker. Dennoch freuten sich alle mit dem Geburtstagskind



Bisher verfügte die Arche Lwiw nur über einen alten unzuverlässigen Kleintransporter. Dank der Spendengelder konnte sie nun einen Gebrauchtwagen anschaffen, welcher der Gemeinschaft im Alltag sehr hilft



In seinem Haus im ukrainischen Donbass bewegte sich Igor auf allen Vieren voran. Im Auto und mit einem einfachen Rollstuhl konnte er vor dem Krieg flüchten und gelangte in die Arche Poznan. Doch das Haus dort war nicht auf seine Mobilitätsbedürfnisse eingerichtet. Dank internationaler Spenden konnte für Igor ein elektrischer Rollstuhl beschafft und das Bad im Arche-Haus barrierefrei ausgebaut werden. „Jetzt muss ich niemanden mehr um Hilfe bitten, um in den Garten oder in die Küche zu kommen“, sagt Igor, der seine Unabhängigkeit sehr liebt.



Die Gemeinschaft der Arche Lwiw bei einer Pilgerfahrt in ein benachbartes Kloster

# Geschichten aus der Arche

## Hühner in der Arche Tecklenburg

Seit dem Frühjahr gibt es Hühner in der Arche Tecklenburg. Bei einer lustigen Feier haben wir aus vielen Vorschlägen zehn Namen für die Hühner ausgelost: zum Beispiel Paulina, Tante Uschi, Prinzessin und Brownie. Jeden Tag schauen die Mitglieder der Tagesstruktur, ob es frische Eier gibt. Wenn die Co-Leiterin der Tagesstruktur, Debbie Stiller, kommt und ruft, scharen sich die Hühner um sie. Neulich vermisste Debbie eines der Hühner, und das schon seit Tagen. Nach einigem Suchen fand sie es versteckt hinter einem Busch; es saß in einer Mulde auf 46 Eiern! Vehement verteidigte das Huhn ihr Gelege, bis es Debbie schließlich gelang, alle Eier einzusammeln. Essen konnten wir sie nicht mehr, aber gebrütet hat das arme Huhn auch umsonst, denn: Wo kein Hahn, da auch keine Küken.

**Gertrud Nicola, Arche Tecklenburg**

## Geniale Musiker aus der Arche Landsberg

Zum Arche-Gottesdienst auf dem Katholikentag in Stuttgart trugen auch handverlesene Musiker aus der Arche Landsberg teil. Sebastian war der Mann für freies Xylophonspiel und spontanes Dichten der Liedertexte, Fred an der Conga sorgte für den Groove und gab der Sache Sicherheit im Rhythmus. Und ich hatte das große Glück, die beiden an der Gitarre begleiten zu dürfen. Wir saßen viel im Keller, probten, lachten, aßen Kekse und waren von unseren Kompositionen begeistert. Während Sebastian die Sache sehr entspannt anging – „locker“, „mit links“ –, wurde Fred trotz seiner Vorfreude zunehmend angespannter. „Und was ist, wenn sich etwas ändert? Und wo sitzen wir? Und wenn ich etwas vergesse?“ Ich beruhigte ihn: „Da machen wir uns überhaupt keinen Kopf. Wenn Du wirklich durcheinanderkommst und etwas vergisst, dann spielen wir spontan irgendetwas anderes. Da müssen dann einfach alle durch. Die Besucher – und auch der Weihbischof.“ Da lachte Fred mich an und meinte: „Ja, der wird auch froh sein, wenn's vorbei ist.“

**Jörg Illner, Arche Landsberg**



## FILMTIPP

Ein dunkler Wald,  
ein sagenumwobenes  
Buch: „Das Geheim-  
nis von Kells“

„Das Geheimnis von Kells“ ist ein wunderschön gezeichneter Animationsfilm aus dem Jahr 2009. Er erzählt die Geschichte des 12-jährigen Brendan, der im 9. Jahrhundert in einem Kloster in Kells in Irland lebt. Brendans Onkel, der Abt Cellach, fürchtet einen Überfall der Wikinger, die plündernd durchs Land ziehen. Zum Schutz lässt er eine große Mauer um die Abtei errichten. Der junge Brendan war noch nie außerhalb des Klosters, das von einem dunklen Wald umgeben ist. Trotz seines Wunsches, die Welt zu sehen, verbietet sein Onkel ihm hinauszugehen.

Eines Tages klopft der alte Buchmaler Aidan an die Pforte. Sein Kloster wurde von den Wikingern zerstört. In seinem Gepäck befindet sich ein Buch, das vom Heiligen Columban auf der Insel Iona geschrieben worden sein soll. Dieses sagenumwobene „Buch von Iona“ soll Dunkelheit in Licht verwandeln können. Brendan ist von den Geschichten Aidans fasziniert und wird heimlich dessen Schüler. Um jedoch am „Buch von Iona“ weiterarbeiten zu können, brauchen sie zur Herstellung von Farbe Bienen. Brendan setzt sich über das Verbot seines Onkels hinweg, überwindet seine Ängste und geht in den Wald. Dort freundet er sich mit der Fee Aisling an. Als die Wikinger eines Tages das Kloster überfallen, können Brendan und Aidan mit Aislings Hilfe das Buch in Sicherheit bringen. Gemeinsam begeben sie sich auf eine Reise, um es zu vollenden – und der Welt Hoffnung zu bringen.

Ein faszinierender Film für jung und alt, der von den Anfängen des Christentums in Irland, von Angst, Freiheit, Glaube und Hoffnung handelt. Unbedingt ansehen! Der Film ist als DVD, Blu-ray und digital erhältlich.

**Piere Rieger, Arche Landsberg**

## Termine

**5.1.2023 Evangelischer Gottesdienst zur Jahreslosung in der Arche Tecklenburg:** 17.30 Uhr, im Arche-Haus Apfelallee 23; ebenso jeden Donnerstag abwechselnd evangelischer oder katholischer Gottesdienst, Taizégebet oder anderes Abendgebet

**11.1.2023 Hausgottesdienst der Arche Landsberg:** 17.30 Uhr im Arche-Haus Erpftinger Str. 5; ebenso jeden ersten Mittwoch im Monat

**12.1.2023 Wort-Gottes-Feier in der Arche Tirol:** 11 Uhr im Arche-Haus Bahn-

hofstraße 163, Steinach am Brenner, ebenso am 9.3., am 11.4. und am 11.5.

**17.1.2023 Online-Austauschtreffen der Arche Deutschland und Arche Schweiz:** 19 - 20.30 Uhr, Anmeldung bei: claus.michel@arche-deutschland.de; ebenso am 25.4. und 4.7.

**8.2.2023 Katholischer Gottesdienst der Arche Ravensburg:** 17.30 Uhr im Arche-Haus, Eisenbahnstraße 38; jeweils am 2. und 4. Mittwoch im Monat katholischer oder evangelischer Gottesdienst

**9.2.2023 Ökumenischer Gottesdienst**

**der Arche Tirol:** 10.30 Uhr im Arche-Haus Bahnhofstraße 163, Steinach am Brenner.

**6.4.2023 Gebetsnacht der Arche Landsberg am Gründonnerstag:** ab 23 Uhr im Arche-Haus Erpftinger Straße 5; weitere Infos bitte in der Arche erfragen!

**26.5.2023 Gemeinschaftsnachmittag in der Arche Landsberg:** nähere Infos bitte in der Gemeinschaft erfragen!

**7.-11.6.2023 Evangelischer Kirchentag in Nürnberg mit Arche-Gottesdienst:** Ort und Termin sind noch nicht festgelegt.



## Wie Claus Michel die Welt sieht

*Es war einer dieser herrlichen Herbsttage Mitte Oktober, als ich auf der Rückfahrt vom Begleitbesuch der Arche-Interessensgruppe im Inntal war. Häufig nehme ich zu solchen Besuchen in Arche-Gemeinschaften oder bei Interessensgruppen mein Notebook mit. Ich bereite im Zug dann Besprechungen vor, beantworte E-Mails oder bearbeite Vorlagen. Auch bei dieser Reise hatte ich mein Notebook eingepackt, allerdings das Stromkabel zuhause vergessen.*

*So kam es, dass die Ladung des Akkus nach der Hinfahrt und einer Videokonferenz am Morgen aufgebraucht war und ich auf dem Weg nach Hause nicht arbeiten konnte. Anfangs ärgerte ich mich über die dadurch „verlorene Zeit“ und mein Versäumnis, das Stromkabel mitzunehmen. Je länger ich jedoch aus dem Fenster des Zuges der vorbeiziehenden Landschaft nachblickte, desto dankbarer wurde ich für diesen „Wink des Himmels“. Ich genoss es,*

*die Schönheit der Natur zu bewundern, meine Gedanken schweifen zu lassen und einfach da zu sein. Nach dieser unvorhergesehenen Auszeit im Zug kam ich so erholt und entspannt zuhause an, wie schon lange nicht mehr.*



Claus Michel ist Leiter der Arche in Deutschland und Österreich

*Sie fragen sich vielleicht, warum ich in einer Zeit der Krisen und Herausforderungen – sei es der Krieg in der Ukraine, die zunehmenden gesellschaftlichen Spannungen, die Auflösung der binationalen Länderstruktur Deutschland und Österreich und der Austritt*

*der Arche Tirol aus der Internationalen Arche – über solch ein scheinbar belangloses Ereignis wie den Blick aus dem Fenster auf einer Zugfahrt berichte. Gerade auch in der Vorbereitung auf das Fest der Geburt Jesu ist es meine tiefe persönliche Überzeugung, dass unser Leben nur dann gelingt, wenn wir uns in unserer alltäglichen Betriebsamkeit und Anspannung unterbrechen lassen und uns dem Kleinen und Unscheinbaren zuwenden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass das Weihnachtsfest und die Zeit „zwischen den Jahren“ stille und besinnliche Augenblicke für sie bereithält und Sie dadurch die Kraft gewinnen, auch die widrige Umstände des Lebens zu meistern.*



## einer VON 10 000

Menschen  
in der Arche:  
Albert Schülke  
aus Kaufering

Seit Mitte 2017 bin ich Vorstandsvorsitzender der Arche Landsberg am Lech. Ich stamme aus Diessen am Ammersee und führte bis zu meiner Pensionierung im Jahre 2015 als Bauingenieur ein Ingenieurbüro für Bauplanungen mit mehreren Mitarbeitern in München. Ich wohne in Kaufering bei Landsberg und habe drei Kinder und sechs Enkelkinder, die alle in der Nähe leben. Als Opa begleite ich meine Enkelkinder mit großer Freude. Mein größter Traum ist es, noch eine weitere Generation erleben zu dürfen.

Freunde, die an der Arche-Gründung beteiligt waren, haben mich vor 15 Jahren angeworben, dem Arche-Verein beizutreten. Das pädagogische Konzept der Arche hat mich sehr beeindruckt. Als Vorsitzender der Arche Landsberg wünsche ich mir vor allem, dass es den Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen der Arche Landsberg gut geht und dass sie sich in der Gemeinschaft wohlfühlen. Mein größtes Anliegen ist derzeit die Verwirklichung der Erweiterung der Arche Landsberg: ein neues Haus, das in jeder Beziehung zukunftsorientiert und nachhaltig ist und das bewährte pädagogische Konzept der Arche in vollem Umfang verwirklicht. Die Planungen des neuen Hauses sind weit fortgeschritten. Aufgrund der Pandemie, des Krieges in der Ukraine sowie der Kreditbedingungen am Kapitalmarkt haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen deutlich verschlechtert, sodass für die Finanzierung des Projektes vermehrt Spenden erforderlich sind.

Die Arche bedeutet mir sehr viel und ich freue mich immer auf persönliche Gespräche mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. Sie sehen Dinge anders, aber sie bringen sie oft auf den Punkt. Mir ging es im Leben gut; ich spüre die Verpflichtung, der Gesellschaft durch mein Engagement für die Arche Landsberg einen Teil zurückzugeben.

**Albert Schülke**